

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113 (1995)
Heft: 42

Artikel: Stipendien für Ingenieurinnen und Ingenieure aus der GUS und der Schweiz: der Fonds SATW/Branco Weiss für junge Ingenieurinnen aus der GUS und der Schweiz
Autor: Barberis, Dario
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-78792>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dario Barberis, Zürich

Stipendien für Ingenieurinnen und Ingenieure aus der GUS und der Schweiz

Der Fonds SATW/Branco Weiss für junge IngenieurInnen aus der GUS und der Schweiz

Auslanderfahrung ist für Ingenieurinnen und Ingenieure eine ausserordentlich wichtige Voraussetzung für eine Karriere. Bis zur Öffnung und dem Ende der Sowjetunion war es nur wenigen vom System ausgewählten Personen möglich, ins Ausland zu reisen und dort zu arbeiten. Der Fonds SATW/Branco Weiss zielt darauf ab, dass junge Ingenieure aus den GUS-Ländern aufgrund ihrer Ausbildung und Leistung für ein Stipendium ausgewählt werden. Sie kommen für acht Monate mit ihren Familien in die Schweiz und arbeiten in hiesigen Betrieben. Während ihres Aufenthalts werden sie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fonds betreut.

Zielsetzung

Die berufliche Weiterentwicklung wird durch Arbeitseinsätze im Ausland enorm erweitert. Der Fonds SATW/Branco Weiss hat kurz nach der Öffnung der Sowjetunion Ingenieuren aus der GUS Stipendien angeboten. Die von der SATW ausgewählten jungen Berufsleute arbeiten acht Monate in der Schweizer Industrie auf ihrem Fachgebiet. Sie sollen dabei moderne Methoden und Organisation, schweizerische Präzision und Leistungsanforderung sowie auch unsere hohe Arbeitsmoral und die Kultur kennenlernen. Der Aufenthalt in der Schweiz soll eine die ganze Lebensweise umfassende Erfahrung sein.

Aus diesem Grund hat die Akademie Arbeitsbewilligungen mit Familiennachzug beantragt. Die Stipendiaten leben zusammen mit ihren Familien hier in der Schweiz und werden nicht aus dem gewohnten familiären Umfeld gerissen. Die Ehepartner erhalten keine Arbeitsbewilligungen; die Akademie beteiligt sich aber zu 50% an den Kosten der besuchten Sprachkurse. Die Ehepartner haben somit die Möglichkeit, neben der Haushaltsführung die Zeit für das Erlernen der Landessprache zu nutzen. Der Aufenthalt in der Schweiz kann also für die ganze Familie - die Kinder besuchen die Schulen oder Kindergärten - eine Weiterbildung bedeuten.

Entwicklung des Austauschprogrammes seit 1992

Im Sommer 1992 begann das Austauschprogramm zwischen der GUS und der Schweiz auf Initiative von Branco Weiss. Ab Mai des darauffolgenden Jahres kamen die ersten elf Stipendiaten: acht aus der GUS und drei aus der Schweiz. Heute ist das Austauschprogramm auf 27 Stipendiaten angewachsen, und nächstes Jahr werden es noch fünf mehr sein. Grund dieses Wachstums ist eine grosszügige Zuwendung durch das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) für die Dauer von drei Jahren.

Auswahl und Arbeitsplatz

Ausgewählt werden bestausgewiesene Ingenieure/Naturwissenschaftler, die sich in der Schweizer Wirtschaft mit den hiesigen Ingenieurkollegen messen können. Dazu werden sie in der Praxis, an laufenden Projekten, eingesetzt. Kurse für die sprachliche Weiterbildung (Deutsch, Französisch, Italienisch) müssen mit 50%iger finanzieller Eigenbeteiligung am Abend besucht werden. Dieses Prinzip erfordert einen vollen Einsatz des Stipendiaten in unserer Arbeitswelt. Der Fonds legt deshalb Gewicht darauf, dass die Stipendiaten mit ihren Familien in die Schweiz kommen können.

Agronomie
Angewandte Mathematik
Baustatik und Brückenbau
Betonproduktion
Biotechnologie
Computertomographie
Geologie
Getrieberechnungen
Glasfaserentwicklung
Eisenbahnelektronik
EMC - Verträglichkeit
Holzbau
Käseproduktion
Konservenproduktion
Kraftwerkbau/E-Netzunterhalt/Netzleittechnik
Kraftwerkventilbau
Kühlanlagen
Lebensmittelentwicklung
Lokomotivenbau/-test
Maschinenbau
Maschinensteuerungen
Metallbearbeitung, Metallforschung,
Metallbeschichtung
Mikrowellenbauteile
Optische Entwicklungen
Pflanzenschutz
Pharmaproduktion
Satellitenbildverarbeitung
Signalverarbeitung
Technologie in der Chemieproduktion
Telekommunikation: Vermittlung und Übertragung
Triebwerksimulationen und Triebwerkunterhalt
Umweltechnologie

Tabelle 1.

Bisher finanzierte Fachgebiete

Der Fonds erhält über sein umfangreiches Beziehungsnetz in der GUS, das sich ständig erweitert, 500 bis 1000 Bewerbungen pro Jahr. In einem mehrstufigen Verfahren werden diese schriftlichen Bewerbungen geprüft. Dabei wird grösster Wert darauf gelegt, dass die Bewerber, wie auch die Personen des Beziehungsnetzes, über das zeitliche Vorgehen informiert werden. Man kann sich das ganze Jahr über anmelden. Die endgültige Auswahl findet im



Bild 1.

Ausflug mit den Stipendiaten auf die Schynige Platte mit Prof. J.-C. Badoux, SATW-Präsident, und Dr. J. Derron, BAWI

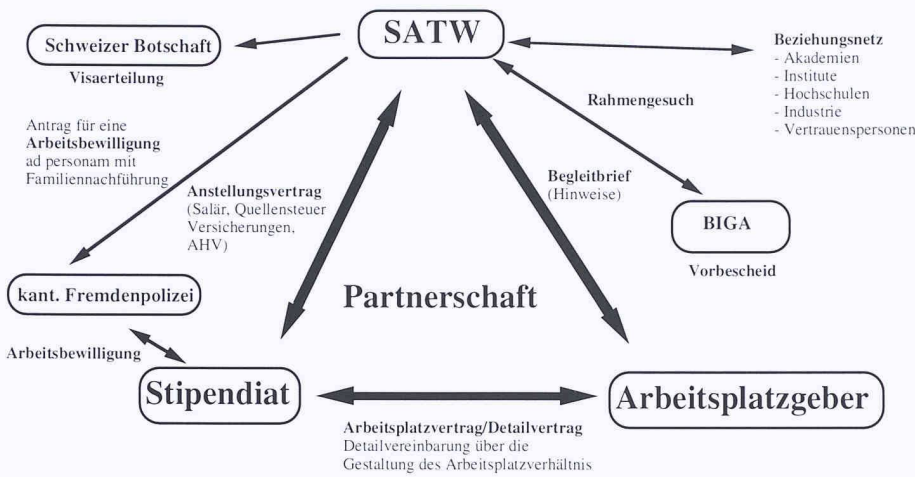


Bild 2. Die drei Partner und die Verträge

Januar nach den persönlichen Interviews in Moskau statt. Dazu werden jährlich über hundert Bewerber eingeladen.

Wie teilt der Fonds einen Schweizer Arbeitsplatz zu?

Nach den Januar-Interviews in Moskau werden die besten Kandidaten ausgewählt, und anschliessend werden für sie Stellen in der Schweizer Industrie zugeteilt. Zahlenmässig offeriert die Industrie zu viele Arbeitsplätze, dies erleichtert die Zuteilung wesentlich. Trotz der vielen verfügbaren Stellen gibt es jedesmal verschiedene Kandi-

daten, für deren ausgewiesenes Fachgebiet keine Stellen angeboten werden können. Für diese Ingenieure fragt der Fonds dann direkt bei den einschlägigen Firmen an.

Sind die Ingenieure und die Arbeitsplatzgeber gefunden, schliesst der Fonds einen Vertrag ab. Dieser gilt zwischen drei Partnern (Bild 2):

- der SATW,
- dem Arbeitsplatzgeber (Schweizer Industrie),
- dem Stipendiaten.

Dieser Drei-Partner-Vertrag wurde mit dem SIA entworfen und durch das EJPD

kontrolliert. Ist der Vertrag von den ersten zwei Partnern unterzeichnet, informiert der Fonds den Stipendiaten, dass er ein Stipendium bekommen habe und ihm ein Vertrag zugestellt werde. Es kommt aber immer wieder vor, dass zu diesem Zeitpunkt ein Stipendiat einem andern Land den Vorzug gibt. Erst nach der Vertragsabschlussung werden die Stipendiaten mit ihren Familien in die Schweiz eingeladen.

Einladung und Aufenthalt in der Schweiz

Von der Einladung bis zum Aufenthalt in der Schweiz braucht es verschiedene Arbeitsgänge. Zuerst erfolgt die Anmeldung bei der kantonalen Fremdenpolizei, basierend auf dem Bundeskontingent. Daneben werden Versicherungen abgeschlossen und die Stipendiaten bei AHV und Quellensteuer angemeldet. Der Fonds leistet somit die Arbeit einer Personalabteilung einer kleinen Firma mit grossem Mitarbeiterwechsel, deren Mitarbeiter alle aus dem Ausland kommen und deren Arbeitsplätze über alle Schweizer Arbeitsregionen verteilt sind.

In Zürich-Kloten holen die Mitarbeiter des Fonds die Stipendiaten persönlich ab. Viele sind sehr erschöpft, mussten sie doch zum Teil Tausende von Kilometern im Zug oder Flugzeug überwinden, bis sie nur Moskau erreichten. Vom Flugplatz werden die Stipendiaten entweder am gleichen Abend oder am nächsten Morgen in ihre Wohnungen gebracht und dann zum Arbeitsplatzgeber begleitet.

Woher kommen die Kandidaten?

Tabelle 3 zeigt, in welchem Verhältnis die Bewerbungen aus den GUS-Staaten eintreffen. Russland stellt die Hälfte der Bewerber. Der Frauenanteil beträgt 16 Prozent. Der Fonds finanziert jedes Jahr auch einen Ingenieur aus dem Baltikum.

Obligatorische Rückkehr

Nach acht Monaten erfolgt die obligatorische Rückkehr. Dazu haben sich die

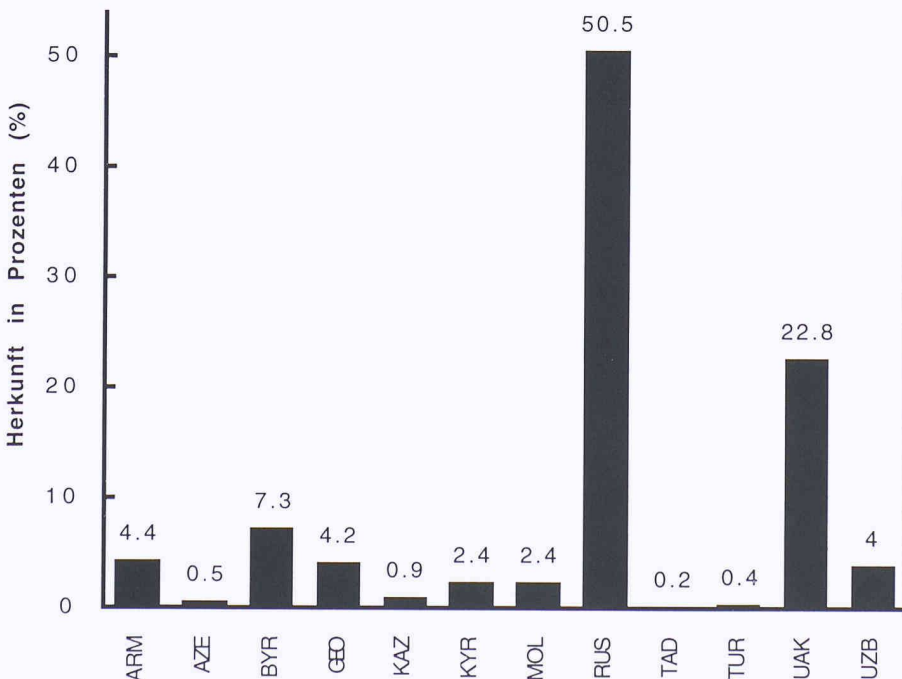
Weitere Informationen

Die Büros der SATW befinden sich im SIA-Haus an der Selnastrasse 16 in Zürich. Auskünfte zu den Stipendien des Fonds SATW/Branco Weiss erteilen:

- Dario Barberis, Tel. 01 283 16 11/16, Fax 01 283 16 21/20
- Birgit Seemann, Tel. 01 283 16 12, Fax 01 283 16 21
- Belinda Weidmann, Tel. 01 283 16 15, Fax 01 283 16 31
- Viktor Yurovsky, Tel. 01 283 16 15, Fax 01 283 16 21

Via Datenetze:

- e-mail: barberis@satw.ch
- World Wide Web: http://www.satw.ch/satw



ARM	Armenien	TAD	Tadschikistan	KIR	Kirgistan
BYR	Weissrussland	UAK	Ukraine	RUS	Russland
KAZ	Kasachstan	AZE	Aserbaidschan	TUR	Turkmenistan
MOL	Moldawien	GEO	Georgien	UZB	Usbekistan

Bild 3. Herkunft der Bewerber aus den GUS-Staaten

